

Pflegeleichter Naturschaugarten

Anschauungsobjekt „Natürlich Main-Spessart“ wurde in der Himmelstadter Bürgerversammlung vorgestellt

Von unserer Mitarbeiterin
BARBARA WOLF

HIMMELSTADT Bei der Bürgerversammlung in der Himmelstadter Mehrzweckhalle wurde der neu geplante Naturschaugarten vorgestellt. Auf Anregung der Gemeinde soll auf dem brachliegenden Gartengrundstück am Radweg an der Mainlände ein pflegeleichter Naturschaugarten entstehen. Er soll als Anschauungsobjekt den Bürgern des Landkreises Main-Spessart eine naturnahe Gartengestaltung mit standortgerechten Pflanzen zeigen.

Das Konzept dazu stellte Landschaftsarchitektin Kerstin Gruber aus Neustadt a.d.Aisch vor. Ein Trugschluss sei, dass Schotter- und Steingärten keine Arbeit machen. Auch hier lässt sich der Eintrag von Saatgut durch Wind und Vögel nicht vermeiden. „Wen stören Gänseblümchen, und brauchen wir englische Rasenflächen?“, fragte sie provokativ.

Das künftige Anschauungsobjekt „Natürlich Main-Spessart“ soll durch regelmäßige Veranstaltungen mit einer Gartengestaltung abseits von Schotter und Versiegelung die Bürger in die Lage versetzen, ihren eigenen Garten naturnah umzugestalten. Staudenpflanzen, offene Blüten, die gut für die Tiere sind, werden entlang des Zauns gepflanzt. Es soll eine Ecke mit Sitzgelegenheit und Topfpflanzen geben.

Das Grundstück wird zum Main hin mit einem Hochbeet ausgestattet, um das Hochwasser abzuhalten. Gleichzeitig soll es im Winter für den Weihnachtsmarkt zur Verfügung stehen. In der Mitte ist eine Wiese mit drei Obstbäumen vorgesehen, durch die sich ein gemähter Weg schlängelt.

120 000 Euro Kosten

Die Anlage wird 120 000 Euro kosten. Auf die Gemeinde entfallen 25 000 Euro. 35 000 Euro wird der Landkreis übernehmen und den Kreisfachberater für Gartenbau Hilmar Keller zur Unterstützung vor Ort einbinden. Weitere Gelder sind bei der Leader-Förderung beantragt, die Gelder aus dem europäischen Topf bekommt. Sie fördert Lokale Aktionsgruppen (LAG), in diesem Fall die WeinWaldWasser LAG, in der Himmelstadter Mitglied ist. Die Pflege und den Unterhalt übernimmt die Gemeinde, die damit einen weiteren



Am Radweg in Himmelstadt soll ein brachliegendes Gartengrundstück unterhalb des Spielplatzes in einen Naturschaugarten verwandelt werden. Mit Unterstützung des Landkreises Main-Spessart und Förderung aus dem europäischen Topf könnte das Projekt „Natürlich Main-Spessart“ mit einem Lehrgarten entstehen.

FOTO: BARBARA WOLF

attraktiven Anziehungspunkt auch für Touristen schaffen will.

Einige Bürger meldeten sich zu Wort. Allgemein fand das Konzept Anklang, doch wenn kein Geld da sei, sollte man sich das nicht leisten, meinten zwei Herren. Außerdem seien Riesenlöcher vor der Halle und gefährliche Ecken in den Ringstraßen nicht beseitigt. Bürgermeister Gundram Gehrsitz erklärte, dass diese Ausbesserungen weiter zügig gemacht werden.

Der Gemeinderat habe entschieden, den Naturgarten mit Förderungen bauen zu lassen. Sollte die Förderung ausbleiben, wird neu abgestimmt. Bedenken hatte ein Mitbürger wegen der anfallenden Pflege, eine Person hätte es lieber gesehen, wenn der „Ort der Begegnung“ (am Ende des Philatelistenwegs) fertig ge-

stellt würde.

Bürgermeister Gehrsitz meinte, dass die 25 000 Euro gut angelegt seien, um den Ort von seiner schönsten Seite zu zeigen und ihn vom Radweg aus gut zu präsentieren. Auf die Frage, ob nicht der Landkreis für einen Lehrgarten auch die Pflege übernehmen könne, antwortete Kerstin Gruber: „Die Pflege in einem Naturgarten verändert sich dynamisch. Die Pflanzen sterben im Winter ab. Auch das soll vermittelt werden.“

Die Anfrage von Wolfgang Kübert bezüglich der Windräder beantwortete Gehrsitz. Der Regionale Planungsverband Würzburg hat geringfügige Änderungen durchgeführt. Zurzeit ist kein Investor interessiert, die Windkraft sei in dem vorgesehenen Bereich nicht sehr effektiv.

Zur Sicherung der Wasserversor-

gung hatte außer Kübert auch Detlef Köhn angefragt. Dazu wurde anhand einer Grafik der künftige Einzugsbereich um die Feldmühlquelle markiert. Das künftige Bebauungsgebiet liegt außerhalb dieser Schutzzone.

Eine Wortmeldung zum endgültigen Kostenbescheid für die Ringstraßen sorgte für Unmut. Seit drei Wochen wird die Untere Ringstraße geprüft, und es ist mit einer Erhöhung um 27,2 Prozent zu rechnen. Sobald die Schlussrechnung der Gemeinde vorliegt, wird eine weitere Versammlung einberufen. Die Mehrkosten für den Bodenaustausch waren im Vorfeld nicht zu erkennen. Die Gemeinde hat sich rechtlich erkundigt und dann die Kosten genehmigt. Unklar ist einigen Bürgern, wie die Abrechnungen in den Ringstraßen für Pri-

vateleistungen vollzogen werden. Es gäbe keine Aufzeichnungen und Kontrollen. Erste Abrechnungen seien schon fehlerhaft. Bürgermeister Gehrsitz empfahl, wenn die Abrechnung nicht berichtigt werde, dagegen zu klagen.

Die Entwässerung der Hofeinfahrten hat ebenfalls einige Ringstraßenbewohner aufgebracht. „Wir haben Geld ausgegeben, warum müssen das nicht alle machen?“ wurde gefragt. Manfred Franz von der VG Zellingen versprach, dass dies geprüft wird. Dass die Abrechnung für das Niederschlagswasser falsch ist, wurde von einem Bürger bemängelt. Statt 0,28 Euro wurden jetzt 0,38 Euro verrechnet.

Dies war Gehrsitz neu, und er versicherte, dass dies geprüft und berichtigt werde.

Zur Ortsstraße herabgestuft

Teilstück innerorts

RETZSTADT (pp) Einstimmig stimmte der Retzstadter Gemeinderat der Abrechnung des Elisabethenverein Retzstadt für das Rechnungsjahr 2015 zu und genehmigte die Auszahlung von 50 Prozent des Aufwandes in Höhe von 13 939 Euro (2014 = 13 504 Euro). Der gemeindliche Anteil setzt sich zusammen aus Personalkosten für die Reinigung (gesamt 15 700 Euro), Unterhaltskosten (gesamt 10 100 Euro) sowie Neuanweisungen und Renovierungen (gesamt 2100 Euro).

Auch einstimmig beschloss der Gemeinderat die Herabstufung der Gemeindeverbindungsstraße Thüngen-Retzstadt zur Ortsstraße im Teilbereich vom Ortsschild Retzstadt bis zur Einmündung in die Hauptstraße.

Von Thüngen bis zum Ortsschild Retzstadt dient die Straße überwiegend dem Verkehr zwischen den beiden Gemeinden. Ab dem Ortsschild erreicht die Straße die geschlossene Ortslage von Retzstadt mit den Einmündungen Gänsebergweg, Siedlungsstraße und Beetenstraße, bevor die Hauptstraße erreicht wird. Dieses Teilstück wurde nun zur Ortsstraße herabgestuft.

Die nachträgliche Aufnahme des Bauantrages von Melanie und Michael Müller für den Neubau einer Garage „Am Steinberg“ in den öffentlichen Teil der Sitzung wurde abgelehnt.

Haushalt 2016 und Finanzplanung

ZELLINGEN (cdo) Eine Sitzung des Gemeinderates findet am Dienstag, 15. März, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Folgende Punkte stehen auf der Tagesordnung: Informationen des Bürgermeisters; kurze Anfragen zu Themen, die nicht Bestandteil der Tagesordnung sind; Tourismus/Fremdenverkehr, Touristik GmbH in Würzburger Land, Änderung der Rechtsform Haushaltsatzung und -plan 2016, Finanzplanung 2017 bis einschließlich 2019; Antrag des Männergesangsvereins Liederkränz Retzbach auf Nutzung des Platzes an der Pfarrkirche Retzbach für das Sommerfest.

Vorschau

Betreuungsgruppe
Thünnen trifft sich